

stand, Käse
lage
fen
preisen
amstag
auflauf
pfelmus
imbeerfaß
Sfund
encia-
elreis
nd-Dose
elmus
65 Pfg.
Sfund
encia-
elreis
flache
beerfaß
65 Pfg.
knöpfe
pfelmus
imbeerfaß
engriß
oder sein
nd-Dose
elmus
75 Pfg.
Pfund
engriß
flache
beerfaß
75 Pfg.
naten
e, runde
20 Pfg.
elbleichige
toffeln
28 Pfg.
battmorken
pfehle
nmühle
Preffe
n Benützung u.
lager in
Saffern
aller Größen
sollen.
riedrich Schab
Küfermeister
mus-, Nichtas-
Leidende finden
ng durch ein
lufbad
Massage
benspinner
aaltlich
rankenwäster,
Klosterhof 50 M

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sperrsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 174

Donnerstag, den 28. Juli 1932

Jahrgang 105

Die Aufbauarbeit der Reichsregierung

Die Pläne des Reichskanzlers v. Papen — Neuordnung des Notverordnungswerks nach einem einheitlichen Finanz- und Wirtschaftsplan

Briefwechsel zwischen Dr. Eugenber
und v. Papen

II. Berlin, 28. Juli. Geheimrat Dr. Eugenber hat an den Kanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Das wir nicht parlamentarisch eingestellt sind, wissen Sie. Daraus folgt schon, daß wir nicht den Wunsch haben, mit parlamentarischen Hilfsmitteln einem von der Autorität des Reichspräsidenten getragenen, sich vom bisherigen Regierungssystem abwendenden Kabinett Schwierigkeiten zu bereiten. Wir haben aber auf der anderen Seite eine Mitverantwortlichkeit für die nationale Bewegung. Sie ist nicht etwa dank der Absicht oder der Bemühung irgend einer Regierung, sondern aus dem Volk heraus neu erstarkt und darf nicht nochmals — wie 1923-24 — enttäuscht werden. Das ist der Grund der nachfolgenden Kritik an zwei Maßnahmen Ihrer Regierung: Notverordnung vom 14. Juni 1932 und Abschluß des Vertrages von Lausanne.“

Dr. Eugenber verlangt dann eine Erklärung des Kanzlers, daß die Notverordnung vom 14. Juni und alle anderen Brüningschen Notverordnungen von der jetzigen Regierung nicht aufrechterhalten werden sollen und tritt für eine grundlegende Regelung der bestehenden Schuldenverhältnisse ein.

In seinem Antwortbrief auf Dr. Eugenber's Schreiben führt der Kanzler u. a. folgendes aus: „Ich begrüße es lebhaft, daß die Arbeit der Reichsregierung bei Ihnen und in den Kreisen Ihrer Anhänger Verständnis findet. Es ist mir völlig klar, daß die ersten Maßnahmen des Reichskabinetts zur Sicherung der öffentlichen Haushalte und zur Erhaltung der Sozialversicherung eine schwere Belastung für das Reichskabinett in der öffentlichen Meinung Deutschlands darstellen mußten. Bei der Lage, die das Reichskabinett nach Übernahme der Regierung vorand, war aber zunächst kein anderer Entschluß möglich als der, die notwendigen Aufräumungsarbeiten ohne Zeitverlust und rücksichtslos durchzuführen. Die Aufbauarbeit wird darin bestehen müssen, aus dem bisher mehr oder weniger unorganisch und unzusammenhängend entstandenen Notverordnungswerk eine nach einem einheitlichen Finanz- und Wirtschaftsplan geordnete Neuordnung zu schaffen, durch die auch manche durch die vorangegangenen Notverordnungen herbeigeführten Härten zu beseitigen sein werden. Hand in Hand damit wird eine tief einschneidende Verwaltungs- und Finanzreform stehen müssen, durch die sich die Kosten des Verwaltungsapparates der öffentlichen Hand auf das Maß verringern, das der Verarmung Deutschlands entspricht. Es ist selbstverständlich, daß in diesem Reformprogramm der Regierung auch die Regelung der in- und ausländischen Schulden eine wichtige Rolle spielen wird.“ (gez.) von Papen.“

Landtagspräsident Kerrl an den Reichskanzler

Der nationalsozialistische preussische Landtagspräsident Kerrl hat zwei Schreiben an v. Papen gerichtet. In dem

ersten weist er die Erklärung der abgesetzten preussischen Minister im Namen Preußens als Annäherung zurück und bezeichnet die Absetzung als verfassungsmäßig zulässig und notwendig. Im zweiten Schreiben wird der Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar in Preußen gebeten, die letzte vom Kabinett Braun erlassene Notverordnung betr. Kürzung der Beamtengehälter u. a. einschneidende Einsparungen aufzuheben.

Nationalsozialistische Enthüllungen

Berschleuderung öffentlicher Gelder in Preußen.

II. Berlin, 28. Juli. Der nationalsozialistische preussische Pressedienst gibt Ausführungen des NSDAP-Abgeordneten Hinckler wieder, der an Hand von Briefen darlegt, daß eine Reihe der der früheren preussischen Staatsregierung nahestehenden Zeitungen in Osterode, Stolp, Köslin und in Adl aus allgemeinen Steuermitteln vom Finanzministerium finanziert worden sind. Die Finanzierung geschah nach diesen Unterlagen durch die „Zentrale Verlagsgesellschaft m. b. H.“, Berlin W., Bendorferstraße 86, deren verantwortlicher Leiter Dr. Hugo Buschmann ist. Aus einem in der Veröffentlichung angeführten Schreiben Buschmanns an den Verlagsdirektor Kalkhoff geht hervor, daß die Zentrale Verlagsgesellschaft (Z. V.) eine in die juristische Form der G. m. b. H. eingeleitete Verwaltungsstelle für das preussische Finanzministerium ist. Die Z. V. bediente sich einer Anzahl von Treuhänder. Die Treuhänder richteten Betriebe ein, kauften Automobile und Grundstücke und waren angewiesen, zur Verschleierung zunächst alle diese Sachen auf eigenen Namen zu kaufen bzw. einzutragen zu lassen. Nach den Mitteilungen des Abgeordneten Hinckler werden die Zahlungen auch zur Stunde noch geleistet. Nicht nur Zeitungsunternehmen wurden nach seinen Angaben durch die Z. V. unterstützt, sondern es wurden nach weiteren Angaben Hincklers auch erhebliche Gelder für Wahlarbeiten der Regierungsparteien aus allgemeinen Steuergeldern aufgewendet. Hinckler weist in seinen Ausführungen darauf hin, daß der Staatssekretär Schleusener, der jetzige kommissarische Verwalter des Finanzministeriums, Mitwisser der Dinge sei und von der unredlichen Verwendung der Millionensteuergelder laufend unterrichtet gewesen sei und sie ausgebeißt habe.

Die nationalsozialistische preussische Landtagsfraktion hat beantragt, zur Prüfung der „vom Finanzministerium ohne Wissen und Willen des Landtages über die Zentrale Verlagsgesellschaft m. b. H. und noch anzugebenden Mittelstellen veranlagten allgemeinen Steuergelder“ einen Untersuchungsausschuß einzusetzen. Als verantwortliche Männer für die Verschleuderung von öffentlichen Geldern kämen in Frage Staatsminister a. D. Dr. Höpfer-Alschöff, Staatsminister a. D. Dr. Klepper und vor allen Dingen der an den beiden Ministerien tätig gewesene, der Staatspartei angehörende Staatssekretär Schleusener.

Tages-Spiegel

Reichskanzler von Papen hat in einem Schreiben an Eugenber mitgeteilt, die Aufbauarbeit des Kabinetts werde in einer Neuordnung des Notverordnungswerks und einer einschneidenden Verwaltungs- und Finanzreform bestehen.

Von nationalsozialistischer Seite werden Enthüllungen über die Verschleuderung von Steuermitteln für parteipolitische Zwecke in Preußen gemacht.

Die Stadtverwaltung Chemnitz hat die städtischen Beamten zur Bildung eines bewaffneten Selbstschutzes aufgefordert.

Wie nunmehr festgestellt ist, fiel das Segelschiff „Niobe“ einem nichtvoranzusehenden Unfall zum Opfer. Unter den Vermissten befindet sich der Württemberger Freigang aus Göppingen.

Auf dem Bahnhof Gesundbrunnen bei Berlin ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem zwei Personen getötet und fünfzig verletzt wurden.

Der Präsidentenmörder Paul Gorguloff wurde vom Pariser Gericht zum Tode verurteilt.

Arbeitsbeschaffung

durch landwirtschaftliche Bodenverbesserungen.

II. Berlin, 28. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Von den zur Arbeitsbeschaffung bereitgestellten 125 Millionen Rm. sollen 60 Millionen beim Straßenbau, 50 Millionen beim Ausbau von Wasserstraßen und 25 Millionen für landwirtschaftliche Meliorationen Verwendung finden. Der Reichsernährungsminister hat die 25 Millionen Rm. kürzlich den Landesregierungen zur Vergebung an Wassergenossenschaften, Bodenverbesserungsgenossenschaften und einzelne Landwirte zur Verfügung gestellt. Meliorationsdarlehen im Betrage von rund 2 1/2 Millionen Rm. sind durch die Deutsche Bodenkultur bereits in den letzten Tagen vergeben worden. Die Möglichkeit, Arbeitslose zu beschäftigen, ist bei den landwirtschaftlichen Bodenverbesserungen besonders groß, da durchschnittlich 70 Prozent der aufgewandten Mittel auf Löhne und nur 30 Prozent auf Baumaterialien entfallen und die auszuführenden Arbeiten fast durchweg von ungelerten Arbeitern mit der Hand ausgeführt werden können.

Aus dem Wahlkampf

Gitter in Berlin

II. Berlin, 28. Juli. Der Wahlkampf der Berliner Nationalsozialisten erreichte am Mittwochabend mit einer Riesensundgebung im Stadion und auf der Rennbahn in Grunewald mit Gitter als Hauptredner seinen Höhepunkt. Als die Kundgebung ihren Anfang nahm, waren sowohl das langgestreckte Oval des Stadions wie auch die Tribünen der Grunewaldrennbahn bis auf den letzten Platz besetzt. Insgesamt haben nach Schätzungen von nationalsozialistischer Seite außer den SA-Leuten weit über 100 000 Personen an der Veranstaltung teilgenommen.

Gitter führte u. a. aus: 13 Jahre lang hat uns die Welt nach der Qualität der Verderber Deutschlands, die die Nation in Parteien zerrissen, beurteilt, sind wir in den Augen der anderen Staaten eine würdelose Nation gewesen, mit der man umspringen konnte, wie man wollte. Ich bekenne vor Ihnen und der ganzen Nation als eines unserer Ziele, daß die 30 Parteien aus Deutschland herausgefegt werden. Wir wollen nicht sein ein einzig Volk von Brüdern, sondern wir müssen es sein und haben es deshalb zu lernen. Wir lernen es aber nicht, indem wir die Klasseninteressen und Konfessionen aufzählen, sondern indem wir über Stand und Beruf und Glaubensbekenntnis hinweg am Ende die Nation wieder zur Geltung bringen. Ein Volk, so schloß Gitter, ist im Aufbruch und wir sind vom Schicksal gezeichnet, diesen Aufbruch einzuleiten zu dürfen. Der 31. Juli muß in Deutschland das Regiment der nationalen Demokratie, des Marxismus und seiner Helferstücke beseitigen und wieder aufrichten ein Regiment von Disziplin, nationalem Gewissen, Ehre und Kraft.

Nationalsozialistisches Kastauto mit Waffen angehalten

Wie die Polizei mitteilt, wurde am Mittwochmorgen am Köpflinger Platz in Köpenick ein von Maßlow kommendes Kastauto von der Polizei angehalten und durchsucht. Es wurden 4 Armeepistolen mit 74 Schuß Munition, ein Trommelrevolver mit 25 Schuß Munition, zwei Sturkuben, ein Gummiknüppel, 2 Totschläger, 2 elektrische Leuchtblätter und 13 faustgroße Feldsteine gefunden und beschlagnahmt. Der Kastwagen war mit 25 uniformierten Nationalsozialisten besetzt, die der politischen Polizei zugeführt wurden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Berlin

Rangiermaschine stößt auf einen Personenzug — Zwei Tote und fünfzig Verletzte

— Berlin, 28. Juli. Der Personenzug Stralsund-Berlin, der um 17.19 Uhr in Berlin eintreffen soll, stieß gestern bei der Einfahrt in den Bahnhof Gesundbrunnen mit einer Lokomotive zusammen. Die Lokomotive und mehrere Wagen entgleisten und stürzten um. Dabei wurden zwei Frauen getötet und etwa 50 Personen z. T. schwer verletzt.

Der Bergang des Eisenbahnunglücks am Bahnhof Gesundbrunnen wird folgendermaßen dargestellt: Vor dem Eingang zu dem Bahnhof Gesundbrunnen von Norden her befindet sich eine starke feinerne Ueberführung, die die Bahn durchfährt, ist eine Weiche, auf der sich die Fernzüge, die von Richtung Eberswalde und aus der Richtung Oranienburg kommen, auf einem gemeinschaftlichen Gleis zum Einfahren in den Bahnhof Gesundbrunnen treffen. An dieser Weiche ist das Unglück geschehen. Es hat den Anschein, als ob der Stralsunder Personenzug gleichzeitig mit einer Rangierlokomotive, von Norden kommend, auf den Bahnhof zugefahren ist und daß dann die Rangierlokomotive, die etwas hinter dem Personenzug lag, den Zug an der Weiche traf. Die Rangierlokomotive hat dann den Wagen, den sie an dieser Stelle traf, sowie die nachfolgenden Wagen umgeworfen, so daß diese das Nicht vor der Ueberführung stehende Stellwerkshäuschen zum Teil zertrümmert haben und sich dann neben der Lokomotive, die auf den

Schienen stehen geblieben ist, in einem Bogen der Unterführung auf der Seite liegend eingewängt haben. Weiter hinten liegen noch drei weitere Wagen quer über den Schienen, ebenfalls umgekippt.

Die Schuldfrage an dem Gesundbrunnen Eisenbahnunglück ist noch ungeklärt. Der Lokomotivführer der Rangiermaschine verlor in dem Augenblick des Zusammenpralls die Nerven und ließ davon. Sein Aufenthalt konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Erwerbslosenausweisungen in Thüringen

II. Weimar, 28. Juli. Nach einer Mitteilung des thüringischen Innenministeriums kam es am Mittwoch in Kuhl bei Eisenach zu schweren Erwerbslosenausweisungen. Erwerbslose veranfaßten einen verbotenen Umzug, dem die städtische Polizei pflichtgemäß entgegentrat. Dabei sind drei Polizeibeamte zu Boden geschlagen worden. Von ihnen ist einer durch acht Messerschläge in den Rücken und ein zweiter durch Messerschläge in Arm und Rücken schwer verletzt worden. Die Polizeibeamten haben dann notgedrungen von der Schusswaffe Gebrauch gemacht. Dabei ist ein Arbeiter namens Oberlein durch Kopfschuß schwer verletzt worden und später im Eisenacher Krankenhaus verstorben. Oberlein war an der Demonstration offenbar nicht beteiligt, aber auf seinem Wege in den Bereich des Zusammenstoßes gekommen.

Aus dem Wahlkampf

Adolf Hitler sprach in vier Versammlungen in Sondershausen, Erfurt, Gera und Hildburghausen. Die Erfurter Versammlung im Stadion ist auf rund 60.000 Menschen geschätzt worden. In den übrigen drei Orten dürften jeweils rund 30-40.000 Menschen versammelt gewesen sein. Hitler sprach überall kurz und seine Ausführungen bewegten sich in dem bereits bekannten Rahmen.

Der deutschnationale Führer Dr. Sugenberg sprach in Kottbus vor vielen Tausenden von deutschnationalen Anhängern. Er sagte u. a., die deutschnationale Volkspartei weise den Parlamentarismus von Weimar zurück und stelle sich unter den Führergedanken. Die nationale Bewegung dürfe jetzt nicht wieder enttäuscht werden wie in den Jahren 1923-24. Alle Kräfte müssten aufgebracht werden, damit ähnliches Mißgeschick sich nicht wiederhole.

In Paderborn sprach Dr. Brüning auf dem Schützenplatz vor mehr als 20.000 Zuhörern. Als er die Regierungsgeschäfte übernommen habe, so er u. a. aus, habe er mit der Unterstützung der Reichsregierung gerechnet. Diese Hoffnung sei nicht erfüllt worden. Als die Rechte ihn im Stich gelassen habe, sei er zu einer Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie gezwungen gewesen. Verheißungsvolle Ansätze seien durch die Regierungsumbildung gestört worden. Brüning bezeichnete die Maßnahmen der Reichsregierung in Preußen als Experimente.

Kommunistische Ausschreitungen

im Südosten Berlins.

M. Berlin, 27. Juli. Im Südosten Berlins wurde kurz vor Mitternacht ein Streifenwagen der Polizei aus dem Hause Ranninstr. 90 von Kommunisten mit Steinen beworfen. Die Beamten gaben mehrere Schüsse ab und nahmen einen Steinwerfer fest. Zur gleichen Zeit versuchten Kommunisten aus Baumaterialien eine Barrikade zu bauen, um dem Polizeiwagen den Weg zu verlegen. Im Nordosten Berlins und in Charlottenburg wurden gegen Mitternacht 8 Vitrinfenster in Brand gesteckt.

In Eschwege hatte die Landjägererei erfahren, daß sich bei dem Kommunistenführer Zimmermann, einem Maurer aus Alsterode, Waffen befänden. Eine Hausdurchsuchung förderte eine große Anzahl von Munition und Waffen zutage. Insgesamt wurden 750 scharfe Patronen, eine Anzahl Revolver und drei Gewehre mit Zubehör gefunden.

Auf Grund von Mitteilungen, daß bei Führern der Dresdener K.P.D. Waffen, Munition und verbotene Druckschriften verborgen gehalten würden, nahmen etwa 50 Kriminal- und Schutzpolizeibeamte Hausdurchsuchungen bei einer Anzahl von Funktionären der kommunistischen Partei vor. Es wurden beschlagnahmt: 1 Karabiner mit 102 Schuß Infanteriemunition, eine Pistole mit 10 Schuß Munition, ein schwerer Artilleriepatronen- und mehrere verbotene Broschüren und Schriftstücke.

Munitionstransport

In Wolfenbüttel fiel am 27. Juli abends von einem offenen blauen Mercedeswagen, der in Richtung Braunschweig fuhr, ein in braunes Papier eingewickeltes Paket herunter, dessen Umhüllung platzte. In dem Paket befanden sich 70 Patronen S (Infanterie)-Munition, die von der Polizei sichergestellt wurde. Bei der Schnelligkeit, in der sich der ganze Vorfall abspielte, war das Erkennungszeichen des Kraftwagens nicht festzustellen. Beobachtet wurde nur, daß der Wagen mit vier Personen besetzt war, die als Kopfbedeckung einheitliche blaue Mützen mit Abzeichen trugen, die jedoch nicht erkannt wurden. Weiter beförderte der Wagen eine große Menge von Paketen.

Zuschüsse zur Instandsetzung von Altmwohnungen

— Berlin, 27. Juli. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die näheren Bestimmungen über die in der letzten Not-

Der Grönlandstreit in neuer Phase

Geschichtliche und rechtliche Grundlagen des norwegisch-dänischen Konflikts

Von Dr. Dr. Carl G. Cornelius.

Die unerforschten und bis vor kurzem für unerschließbar gehaltenen Gebiete der Arktis sind erst in den letzten Jahren in das Rampenlicht der politischen Weltbühne gerückt worden. Wirtschaftliche Interesse führte dahin, nachdem man in diesen Gegenden die Möglichkeiten für extensive Viehzucht und des Vorkommens von Kohle und Erdöl entdeckt hatte. Bei Grönland kommt seine wichtige Mittellage für den zukünftigen europäisch-amerikanischen Flugverkehr hinzu. Auf den Karten ist sein, zwar größtenteils von ewigem Eise bedecktes Gebiet, das mit 2 1/2 Millionen Quadratkilometern die halbe Fläche des europäischen Russland einnimmt, meist als dänisch bezeichnet, und so erregte es Aufsehen, als am 11. Juli 1931 die norwegische Regierung von dem fast 3000 Kilometer langen Küstestreifen Ostgrönlands etwa 400 Kilometer (die Gegend zwischen 75 Grad 40 Minuten und 71 Grad 30 Minuten Breite) annektierte. Man erwartete in diesen Wochen die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes im Haag über den Fall, als am 12. Juli 1932 die Nachricht herauskam, daß Norwegen seine Besitzklärung auf Südostgrönland, auf weitere acht Breitengrade der ihm benachbarten Küste ausgedehnt habe.

Grönland wurde im Jahre 981 von Norwegern entdeckt und im Südwesten, wo heute noch ungefähr 200 Ruinen aus dieser Zeit vorhanden sind, besiedelt. 1261 unterstellten sich die Grönländer dem norwegischen König. Um 1400 hörte die Verbindung mit dem in innerer Fehde zerfallenen Mutterlande auf und die norwegischen Kolonisten gingen reitlos unter. Der aus Norwegen stammende Missionar Egede unternahm 1721 von Bergen aus eine neue Besiedlung Westgrönlands. Die Handelsgesellschaft, die ihn ausrüstete, wurde vom Staate übernommen, und zwar endgültig 1774, der das ihr übertragene Handelsmonopol noch heute in schärfster Form für Westgrönland aufrechterhält. Da Norwegen seit 1380 mit Dänemark ein gemeinsames Königreich bildete und Kopenhagen als Sitz des Unionskönigs gewählt war, gelangte die Leitung der grönländischen Angelegenheiten mehr und mehr nach Dänemark. 1814, beim Abschluß der napoleonischen Kriege, verständigten Schweden und Dänemark sich auf Kosten Norwegens dahin, daß der schwedische König auch Herrscher über Norwegen sein solle, die von Norwegen in die Union eingebrachten Nebenländer aber (Island, Grönland, Färöer) bei Dänemark verbleiben würden. Da die Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten Norwegens damals ausschließlich durch Schweden gehandhabt wurde, hatte Norwegen, das sich erst 1905 wieder selbständig machte, kein Organ, hiergegen völkerrechtlich Einspruch zu erheben. Dänemark besiedelte nun Westgrönland seinerseits weiter. 1840 hatte dieses etwa 8000, heute hat es etwa 15.000 Einwohner, wovon nur 1000 reine Eskimos, ungefähr 200 Dänen und der überwiegende Rest mit europäischem Blute vermischte Eskimos (Grönländer) sind.

In dem klimatisch wesentlich ungünstiger liegenden Ostgrönland hat Dänemark bis vor kurzem keine Hoheitsrechte ausgeübt, wenn man von der Errichtung einer kleinen Handels- und Missionsstation für die 1894 bei Angmagssalik entdeckte kleine Eskimotolonie absteht, und 1925 erfolgte die Ueberführung von einigen Eskimos an den Scoresby-Sund,

verordnungen vorgesehener Zinszuschüsse aus Reichsmitteln für Darlehen bekannt gegeben, die zur Instandsetzung und Teilung von Altmwohnungen dienen. Es stehen hierfür 5 Millionen Mark zur Verfügung. Zuschüsse erhalten diejenigen Hausbesitzer, die ein Darlehen von mindestens 1000 Mark zur Ausführung größerer Arbeiten aufgenommen haben. Da die Darlehen 2 1/2 Jahre laufen sollen und eine Verbilligung der Darlehenskosten um 4 Pro-

beides Plätze, die außerhalb des 1931 von Norwegen annektierten Gebietes liegen. In diesem fand überhaupt keine Kolonisation statt, sondern lediglich Fang- und Handels-tätigkeit. Der Seehundfang wurde in den letzten 40 Jahren ausschließlich von Norwegern, der Pelztierfang überwiegend von ihnen betrieben. In dem strittigen Gebiet befinden sich 82 norwegische und 18 dänische Häuser für die Fangleute, sowie seit 1922 eine norwegische Wetter- und Funkstation.

Als Dänemark 1916 seine westindischen Besitzungen an die Vereinigten Staaten verkaufte, ließ es sich von diesen zusagen, daß ganz Grönland der dänischen Interessensphäre angehören solle. Frankreich und Japan schlossen sich dieser Erklärung, in der das Wort „Souveränität“ nicht vorkommt, 1920 an; England, Italien und Schweden dagegen erkannten 1921 die Souveränität Dänemarks über Grönland in vollem Umfange an, wobei England sich das Vorkaufsrecht vorbehielt, falls Dänemark diese Kolonie einmal aufgeben wollte. Deutschland und Holland gaben keine Erklärungen ab, Norwegen protestierte gegen jeden Schritt Dänemarks, der eine Souveränitätsbeanspruchung auf Ostgrönland darstellte.

Im Jahre 1924 kam zwischen Norwegen und Dänemark der Ostgrönlandvertrag zustande, der für 20 Jahre die Verhältnisse so regeln sollte, daß mit Ausnahme der beiden erwähnten Eskimotolonien freie Möglichkeit bestehen solle, Jagd oder Fischerei zu treiben und Boden zum Gebrauch in Besitz zu nehmen. Die Souveränitätsfrage wurde nicht erwähnt, doch in seiner Begleitnote betonte Norwegen, daß Ostgrönland Niemandes Land sei. 1925 gab Dänemark den Bürgern Englands und Frankreichs die Meistbegünstigung für Ostgrönland und erließ ein für ganz Grönland gültiges Verwaltungsgesetz, was wiederum den Protest Norwegens hervorrief. 1931 wurde ein dänischer Dreijahresplan aufgestellt, nach dem in Ostgrönland in Abständen von 40 Kilometern untereinander eine Folge dänischer Häuser im Gebiet der norwegischen Fänger errichtet werden und durch ständigen Hundeschlittenverkehr verbunden bleiben sollte. Dem mit der Durchführung dieser Aufgaben betrauten Leiter sollte die Polizeigewalt auch über nichtdänische Staatsbürger übertragen werden. Hierauf schritt Norwegen zur Besetzungserklärung und übergab zwei seiner Jagdexpeditionen die Polizeigewalt für bestimmte Gegenden. Da deren Leiter in Grönland blieben, sind die Voraussetzungen der völkerrechtsmäßigen Okkupation, Inbesitznahme und Hoheitsausübung, von norwegischer Seite für Ostgrönland erfüllt.

Zimmerhin war es fraglich, ob auch der Haager Gerichtshof dieser Auffassung sein würde, denn die Bedeutung der angeführten Mächte, die auf Dänemarks Seite neigen, ist groß, und den Staaten, die selbst Kolonien haben, erscheint ein für Norwegen günstiges Urteil bedenklich, weil sie fürchten, für Teile ihrer eigenen Auslandsbesitzungen einen Präzedenzfall zu schaffen. Die neuerliche Okkupationshandlung Norwegens, die sich auf Südostgrönland erstreckt, wird daher wohl hauptsächlich unternommen worden sein, um einen Faustwert in dem nun verlängerten Prozeß im Haag aufzuweisen zu können.

zent jährlich beabsichtigt ist, hat man den Zinszuschuß auf 10 Prozent des Darlehens festgesetzt. Ueber die Gewährung der Zuschüsse entscheidet die oberste Landesbehörde. Der Reichsarbeitsminister hat gleichzeitig die Uebernahme von Reichsbürgerschaften zur Förderung von Instandsetzungsarbeiten und Wohnungsstellungen eingeleitet. Die Verhandlungen über den Kreis der Institute, die solche Reichsbürgerschaften erhalten, sind noch nicht abgeschlossen.

Der Sturz von der Höhe

Original-Roman von Fritz Ritzel-Mainz
Copyright by Verlag „Neues Leben“
Bayr. Gmain. Obb. Nachdruck verboten

65

Diese Nachricht gab Felix zu denken. Er erinnerte sich der dunklen Andeutungen, die ihm Helene bei ihrem ersten Wiedersehen gemacht hatte, an das Geheimnis, das sie ihm erst offenbaren wollte, wenn sie Frau und Mann wären. Ein banges Ahnen kam über ihn. Sollte Helene etwas be-gangen haben, was das Licht des Tages zu scheuen hatte, und war diese Schuld zur Kenntnis ihres Schwiegervaters gekommen?

Es sollte ihm Aufklärung werden, und zwar durch Otto Platen. Dieser versäumte es nicht, den Freund täglich zu besuchen und stundenlang bei ihm zu verweilen. Felix freute sich jedesmal über sein Kommen, denn des Ingenieurs lustiges Geplauder half ihm über die Eintönigkeit der Stunden hinweg und lenkte ihn von seinen trüblichen Gedanken ab. Selbstredend war von beiden vor allem die Ursache des Absturzes erörtert worden. Felix erzählte, daß sich bei seinem Flug um die Domtürme wieder das verdächtige raselnde Geräusch in dem Motor bemerkbar gemacht habe. Er hätte demselben keine weitere Bedeutung beigelegt und sei wieder nach dem Flugplatz zurückgekehrt; da habe der Motor plötzlich nach einem leisen Krachen vollständig ver-sagt und der Sturz sei unmittelbar darauf erfolgt. Zum Glück habe er Gießesgenwart genug gehabt, sich an dem Festen des Apparates festzuklammern — dann habe ein stehender Schmerz seinen Körper durchzuckt und er sei be-wußlos geworden.

Der Ingenieur erklärte dem Freund über das plötzliche Versagen des Motors auf. Im Innern desselben war, wie die Untersuchung ergeben hatte, die Kolbenstange gebrochen, so daß der Abwurf unvermeidlich gewesen war.

„Na — bist noch gut hinweggekommen!“ meinte Platen zum Schluß seiner Auseinandersetzungen. „Ein richtiger Flieger muß so einen kleinen Abwurf mit in den Kauf nehmen. Sobald sich der Obermedizinalrat zusammen-

gestellt, steigt du wieder frisch und fröhlich auf dem „Kon-dor“ in die Lüfte.“

Der Freund entwickelte Pläne für die Zukunft. Ge-spannt horchte Felix auf, als Platen Herrn Welty erwähnte und erzählte, daß er den alten Herrn vor dessen Abreise ge-sprochen und von ihm die Zusage erhalten habe, daß er nach wie vor auf seine tatkräftige Hilfe rechnen dürfe.

„Und hat Herr Welty keine Andeutung darüber gemacht, aus welchem Grunde er sich von seiner Schwieger-tochter getrennt hat?“ fragte Felix mit verhaltenem Atem.

„Weißt du das auch schon?“ fragte Platen entgegen. „Schickt Frau Fama ihre Sendlinge selbst in diese heil'gen Hallen?“

„Meine Mutter hat es mir erzählt, wußte aber nichts weiter, als daß die junge Frau wieder zu ihren Eltern zu-rückgekehrt ist!“

„Na — da weiß ich allerdings mehr! Herr Welty war zwar über diesen Punkt schweigsam wie das Grab, aber zwischen ihm und Frau Helene scheint es zu einem ver-itablen Bruch gekommen zu sein.“

„Warum aber, warum — so rede doch!“

„Wenn es wahr ist, was am Stammtisch verzapft wur-de, dann hat der alte Herr Welty allen Grund dazu, seiner schönen Schwieger-tochter den Laufpaß zu geben. Aber ich fürchte, daß dich die Geschichte zu sehr aufregt, weil ich ja weiß, daß du wieder einmal zur Abwechslung in deinen alten Schatz vernarrt bist!“

„Jedenfalls regt es mich mehr auf, wenn du mich im Zweifel läßt, Platen!“ versicherte Felix mit seltener Ruhe.

„Warum sich Helene mit ihrem Schwieger-vater entzweit hat, wolltest du wissen? Ganz einfach, weil sie gegen ihren verstorbenen Mann einen perfiden Streich verübte. Wie du ja weißt, hat Hugo Welty die Leute mit wertlosen Aktien anquatschen wollen. Sein liebes Weibchen wußte um den Schwindel und hat die Herren Börsern schriftlich gewarnt. Warum und weshalb — das wissen die Götter! Wahrscheinlich wissen die Götter auch, auf welche Weise der Brief, den die gegen ihren eigenen Mann so wohlwollende Dame an den Börsernvorstand geschrieben hat, in die Hände des alten Herrn Welty geriet. Na — daß es da zum großen Krach gekommen ist, das kannst du dir denken.“

Felix fragte nichts weiter. Er wußte jetzt, was ihm Helene verheimlicht, wußte, warum sie den ihr angetrauten

Mann verraten hatte. Und ein Gefühl des Abscheus ergriff ihn gegen ihre Handlungsweise. Niedrige Denkart war offenbar auch in dieser und ein Charakter, der zur Befriedigung der Nachsicht auch das verwerflichste Mittel nicht scheut. Wenn Hugo Welty auch schändlich an ihm gehandelt hatte — in dieser Weise durfte Helene nicht Berechtigung üben.

Längst schon war Otto Platen gegangen und immer noch war Felix auf das Mächtigste von dem Gehörten erschüttert und suchte in dem Gewühl der ihm bestürmenden verschiedenartigen Empfindungen einen leitenden Faden zur klaren Erkenntnis zu finden. Und es war ihm, als wenn von seinem durch die Leidenschaft getriebenen Auge ein Schleier hinweggezogen würde, so daß ihm Helene in ihrer wahren Gestalt, in ihrem wahren innersten Wesen erschien — ein mit allen körperlichen Reizen geschmücktes Weib ohne Seele, ohne jede Spur von Gemütstiefe. Konnte er mit ihr als Lebensgefährtin glücklich werden, die nur sich selbst und die Befriedigung ihrer augenblicklichen, leidenschaftlichen Wünsche kannte, mochten dieselben in der Begier nach Liebe oder nach Rache gipfeln und sie sich ängstlich vor dem kleinsten Werk der Menschenspflicht und Nächstenliebe scheute, wenn ihr Empfinden dadurch nur im geringsten unangenehm berührt wurde? Gewiß blieb sie ihm fern, weil ihr vor seinem Anblick graute, weil er, der vielleicht zum Krüppel Gewordene, nicht mehr als Gatte für sie in Frage kam. Es konnte nicht anders sein!

Gewißheit darüber mußte er haben. Und er erhielt sie durch seine Mutter, welcher er sich bei deren nächstem Besuche anvertraute. Frau Tauber hatte wohl in der letzten Zeit gemerkt, daß Felix sich wieder zu Helene hingezogen fühlte — schon seine häufigen Besuche in A. sprachen dafür — aber es überraschte sie doch, daß bereits eine Aussprache zwischen den beiden stattgefunden hatte. Und das freiere Bange, daß der Sohn mit Helene nicht glücklich werde, kam wieder über sie. Verstärkt wurde daselbe durch das auch ihr äußerst gefühllos erscheinende Verhalten der jungen Frau nach dem ihren Sohn betroffenen Unglück. Mit Eifer nahm sie sich der Sache an und begab sich unverzüglich in das Hellbornsche Haus, um von Helene im Namen ihres Sohnes eine offene Erklärung zu verlangen.

Hilfswort
Der
gendes
fident!
Schreiben
Herrn M
Der Her
haben, m
Reichsreg
Preußen
sprache d
dieser M
berg, nich
von Hin
Am 10
Salzgewi
Württemb
deutung.
Freiheit
und -ver
deutlich
Hall) deu
auf Salz
meisten d
der Verla
gab, so li
Der Preis
in Frankf
der Stadt
hier seine
ist noch e
Leuten da
In Ca
Bedeutung
von Kauf
gemacht
der Mitte
(damals
ter und
mit Gicht
nanzverwe
rung in
zu Zeit m
ten Salz
übernahm
einem sol
kurrenz m
Salz wur
aufwärts
Lauingen
Spedition
richtet wu
torien un
den größt
hohenzoll
Teil Bade
Salz wur
ten Salz
verkauft.
Für die
Regierung
die Einfüh
zu später
kam, erm
gen nach
kosten ver
zung herat
wie die Ze
Sie unter
lungshäufe
K.; Genrat
nigte Abfü
werden kon
Die Be
dere Konf
1758 erhi
der, die ih
Frankreich
Herzog Kar
und drang
auf, auf 1
Stuber wu
und aller
von 10 000
der Salzfa
ders wohl
Jahren 177
durchschnitt
mögen des
1802 sich an
vom 14. D
Die S
der Stadtpf
Werke je für
einschließl
öffentl. Einfr
Calw, t
Grö

Aus Württemberg

Antwortschreiben des Reichspräsidenten an den württembergischen Staatspräsidenten.

Der Reichspräsident hat an Staatspräsident Dr. Volz folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Staatspräsident! Ich bestimme Ihnen ergebenst den Empfang Ihres Schreibens vom 21. d. M., das ich in Abschrift auch dem Herrn Reichskanzler zur Kenntnisnahme zugeleitet habe. Der Herr Reichskanzler wird inzwischen Gelegenheit gehabt haben, mit Ihnen die Gründe zu besprechen, die mich und die Reichsregierung zur Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen bestimmt haben. Ich hoffe, daß Sie nach dieser Aussprache davon überzeugt sein werden, daß eine Auswirkung dieser Maßnahme auf andere Länder, insbesondere Württemberg, nicht zu beorgen ist. Mit freundlichen Grüßen: gez. von Hindenburg.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 28. Juli 1932.

Die Calwer Salzhandlung.

Am 16. Juli trat die neue Salzsteuer in Kraft. Die Salzgewinnung hat in Deutschland und besonders auch in Württemberg eine außerordentlich große wirtschaftliche Bedeutung. Sie spielt gegenwärtig sogar bei der indischen Freiheitsbewegung eine große Rolle. Die Salzgewinnung und -verarbeitung ist eine der ältesten und geschichtlich bedeutendsten Industrie. Das Wort Hall (wie Schwäbisch-Hall) deutet stets auf Vorkommen von Salz hin. Steuern auf Salz wurden fast von allen Staaten erhoben, ja in den meisten deutschen Staaten war die Salzgewinnung wie auch der Verkauf Monopol. Wenn ein Staat das Monopol aufgab, so ließ er sich doch eine gewisse Steuer nicht entgehen. Der Preis für das unentbehrliche Genussmittel wurde früher in Frankreich auf eine drückende Höhe hinauf geschraubt. In der Stadt Calw weist der Name Salzkasten darauf hin, daß hier seinerzeit Salz abgegeben wurde. In Weltenhwan ist noch ein Salzstein zu sehen, auf dem der Salzmeister den Leuten das Salz verkaufte.

In Calw gewann das Salz im 18. Jahrhundert eine große Bedeutung. Es bildete sich damals eine Handelsgesellschaft von Kaufleuten, die sich den Verkauf von Salz zur Aufgabe gemacht hatten. Die Salzhandlung Notter und Stuber in der Mitte des 18. Jahrhunderts, später Notter und Komp. (damals Teilhaber Notter und Hasenmajer, von 1798 an Notter und Seybold), 1804 Seybold und Komp. in Verbindung mit Eichal, bestand bis 1808, wo die württembergische Finanzverwaltung das Salzregal zum Zweck der Salzbesteuerung in Anspruch nahm. Diese Gesellschaft schloß von Zeit zu Zeit mit Bayern Kaufverträge über bestimmte Quantitäten Salz ab, wobei die bayerische Regierung die Verpflichtung übernahm, ihr weiteres Salzzeugnis an andere nur zu einem solchen Preis zu verkaufen, daß die Käufer die Konkurrenz mit der Gesellschaft nicht aushalten könnten. Das Salz wurde hauptsächlich den Inn herun und die Donau aufwärts auf die Lagerplätze der Gesellschaft in Donaueschingen, Lautingen (wo ein eigenes mit Weinhandlung verbundene Expeditionshaus, Seybold, David Seligmann und Komp. errichtet wurde) und Ulm bezogen und von dort an die Faktoreien und Gemeinden verführt. Die Gesellschaft verfaß den größten Teil Württembergs und Oberschwabens, die hohenzollerischen und fürstenerbergischen Lande sowie einen Teil Badens mit Salz. Das an die Gemeinden abgegebene Salz wurde in der Regel durch einen von ihnen aufgestellten Salzmeister mit einigem, jedoch sehr mäßigen Aufschlag verkauft.

Für die Ausfuhr ihres Salzes gewährte die bayerische Regierung der Gesellschaft Zollerleichterungen in bezug auf die Einfuhrung von Nedarweinen. Dieser Weinhandel, wozu später auch der Verkauf von Schleif- und Mühlfesteinen kam, ermöglichte es, daß die Fuhrleute nicht mit leeren Wagen nach Bayern gefährt werden mußten und daß die Unkosten verringert wurden. Es wurde immerhin die Zehrung herausgeschlagen. Die Salzhandlung beschäftigte sich wie die Zeughandlungsgesellschaft auch mit Wechselgeschäften. Sie unterhielt im Verein mit verschiedenen Calwer Handlungshäusern im Jahre 1800 die Regierung, Landschaft und A. Henrat in Stuttgart, damit die wünschenswerte beschleunigte Abfuhr einer französischen Kontribution vollführt werden konnte.

Die Verträge des Geschäfts wurden übrigens durch andere Konkurrenten einige Male unterbrochen. Im Jahre 1758 erhielt Herzog Karl statt der zugesagten Subsidien, die ihm aus Anlaß des Siebenjährigen Krieges von Frankreich versprochen worden waren, 62 000 Zentner Salz. Herzog Karl wollte das Salz schnell in bares Geld umsetzen und drang jeder Stadt und jedem Amt ein Quantum Salz auf, auf 1 Person 14 Pfund. Der Gesellschaft Notter und Stuber wurde bis zum Verkauf dieses Salzes die Einfuhr und aller Verkauf von Salz bei einer angedrohten Strafe von 10 000 Gulden verboten. Trotz sonstiger Störungen war der Salzhandel sehr blühend, gegen Ende des 18. Jahrhunderts wohl das einträglichste der Calwer Geschäfte. In den Jahren 1772-1797 warf die Handlung 443 000 Gulden, also durchschnittlich 17 000 Gulden im Jahre ab, so daß das Vermögen des Hofkammerrats Notter bei dessen Tode im Jahre 1802 sich auf 750 000 Gulden belief. Durch eine Verfügung vom 14. Dezember 1807 nahm die Regierung das Monopol

für Salz für sich in Anspruch, wodurch der Salzhandel der Calwer Salzhandlung sein Ende erreichte. Als in Calw der städtische Salzverkauf aufgehoben wurde, war in der Salz- kasse ein Vermögen von 20 000 Gulden vorhanden, das mit dem städtischen Vermögen vereinigt wurde.

Ausflug des Landw. Ortsvereins Taghet.

Unter Führung von Bürgermeister Lehner unternahm der Landw. Ortsverein Taghet einen eintägigen Ausflug. Montag früh ging es mit einem von über 30 Personen besetzten Omnibus über Ehningen, Holzgerlingen zur müster- gültigen Domäne Schaichhof, D.-A. Böblingen. Nach Begrüßung durch Domänenpächter Treiber wurde eine Besichtigung der Getreide- und Hackfrüchte sowie auch der neuzeitlichen Maschinen, Stallungen und Gebäude vorgenommen, die überaus lehrreich war. Mittags führte die Fahrt weiter zu der im Schönbuch gelegenen Ortschaft Bebenhausen. Hier wurde das jetzt noch von der Königin bewohnte königliche Jagdschloß besichtigt, welches wegen seiner altertümlichen Sehenswürdigkeiten gern besucht wird. Dann ging es weiter über Luitman zur alten Universitätsstadt Tübingen, wo eine Mittagspause und ein Stadtrundgang eingelegt wurden. Nachmittags erreichte man über Deredingen das Endziel Kiebingen, wo das Elektrizitätswerk besichtigt wurde. Von einem Angestellten wurden in freundlicher Weise die gesamten Anlagen gezeigt und erläutert.

Wetter für Freitag und Samstag.

Da die Wirkung der Depression über Großbritannien fortbesteht, ist für Freitag und Samstag immer noch ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Walddorf, 27. Juli. Vergangene Nacht um 2 Uhr tönte Generalalarm durch unseren Ort. Das Wohnhaus des Bauern Daniel Walz stand samt Scheuer in hellen Flammen, so daß vom Mobiliar nichts gerettet, ja gerade noch rechtzeitig der alte gebrechliche Besitzer, nur mit dem Hemd bekleidet, in Sicherheit gebracht werden konnte. Die Hagolfer Motor- spritze war kurz nach 2,30 Uhr an der Brandstelle. Der Sohn des Hauses wurde, der Brandstiftung verdächtig, in Gewahrsam genommen.

Unterjettingen, 27. Juli. Im Alter von 80 Jahren ist Dekonomierat Friedrich Amlung auf dem Hofgut Fauerbach, bei Friedberg (Hessen), wo er bei seiner Tochter auf Besuch weilte, gestorben. Von 1897-1921 war er Pächter der Hof- domäne Einlingen, nach Ablauf der Pachtzeit überfiel er nach Währingen (Hild). Die Beerdigung findet in Unterjettingen statt.

Neuhausen (Würt.), 27. Juli. Heute nacht gegen halb ein Uhr brach in dem Doppelhaus des Joseph Dohs und des Eduard Morlof Feuer aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Besitzer kaum mehr als das nackte Leben retten konnten. Das Vieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr konnte verhindert werden, daß das Feuer auf die umliegenden Gebäude übergriff. Der Schaden ist beträchtlich. Man vermutet Kurzschluß als Brandursache.

Stuttgart, 27. Juli. Der Württ. Sparerbund E. V. veranstaltete im Einvernehmen mit dem Württ. Sparkassen- und Giroverband, verschiedenen Kreditinstituten und Bau- sparkassen eine Kundgebung, die nicht nur als Abwehraktion gegen die Pläne einer Schuldenabwertung gedacht war, sondern vor allem auch der Beruhigung der Sparer dienen sollte.

Stuttgart, 27. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In dem Untergang des Marineschulschiffes „Niobe“ hat die württembergische Regierung dem Reichs- wehrministerium ihre herzlichste Teilnahme ausgesprochen. Unter den Vermissten des untergegangenen Segelschulschiffes „Niobe“ befindet sich auch ein Württemberger, nämlich See- fadett Freitag aus Göppingen.

Turnen und Sport

Fußballsport

Vom Fußballverein Calw wird uns geschrieben: Im Fußballsport herrschen zur Zeit immer noch Spielferien. Diese Zeit wird in allen Vereinen dazu benützt, die Vorbereitungen für die kommenden Verbandsspiele zu treffen. Der F.V. Calw hat nun seine zweifache Krise überwunden. Dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde, der Gläubiger und sonstiger Gönner; er steht nun neu ge- festigt mit geordneten Verhältnissen da. Die jetzige Vereins- leitung hat nun wieder freiere Hand für den Spielbetrieb. Die Trainingsarbeiten haben zielbewußt und mit Energie eingesetzt. Im Fußballsport werden drei Mannschaften durch den früheren Mittelstürmer Carl Buhl, a. Zt. Sport- freunde Ehlingen, trainiert, während der Leichtathletik der Sportlehrer der höheren Schulen, H. Hänßler, vorsteht. Beide Kräfte bürgen dafür, daß die Mannschaften in beiden Sportarten bis zum Verbandsspielbeginn zu einem gewissen Abschluß gebracht werden. Es zeigt sich im Verein wieder neue Begeisterung, Freude und Liebe zur Sache. Ein Wort zur Leichtathletik: Daß die Leichtathletik ein wesentliches Bestandteil für die Ausbildung der Mann- schaften ist, war der Vereinsleitung längst klar. Gewisse Umstände neben den früheren schweren finanziellen Lasten ließen die Entfaltung dieses Sportzweiges im Verein immer wieder nicht zum Zuge kommen. Aber dank der Ein- sicht mancher Stellen ist der Weg nun frei und die Leicht- athletik wird zielbewußt bis zur Höchstform der Mann- schaften durchgeführt. Die Mannschaften werden nun auch

Auch nach den Reichstagswahlen

erfordern die Ereignisse in Politik und Wirtschaft das Lesen einer gut informierten, sorgfältig, rasch und umfassend berichtenden Tageszeitung. Die Stürme politischer Leidenschaften müssen bald ernster Arbeit weichen, und der Staatsbürger wird nach den ver- wirrenden Parolen des Wahlkampfes das Verlangen nach einem klaren Blickfeld haben. Denn es gilt dann, Zukunft und Schicksal des Vaterlandes mitzu- gestalten und tätig an dem gegenseitigen Verstehen aller Deutschen mitzuwirken. Den notwendigen klaren Blick zu selbständiger Entscheidung vermittelt nur die politisch und wirtschaftlich unabhängige Tageszeitung. Den Beweis hierfür erbringt die gegenwärtige Wahlzeit täglich in aller Deutlichkeit. Wer ein von Parteimeinungen ungetrübtes, zuver- lässiges Bild des Geschehens in Heimat und Welt gewinnen will, gebe deshalb

der Heimatzeitung des Bezirkes Calw,

dem „Calwer Tagblatt“ den Vorzug.

Das „Calwer Tagblatt“ dient seit mehr als 100 Jahren in voller politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit dem Heimatbezirk durch sachliche, gewissenhafte, volks- und vaterlandstreu Arbeit. Unbeirrt durch Gunst oder Ungunst der Parteien ist das „Calwer Tagblatt“ seither den geraden Weg des echten Heimatblatts gegangen, es wird ihn auch weitergehen, immer bestrebt, seinen Lesern mit dem Besten zu dienen, und allen Sorgen und Wünschen des Bezirkes ein wirksames Sprachrohr zu sein.

Verlag und Schriftleitung des „Calwer Tagblatt“.

nächstes Jahr ernstlich auf diesem Gebiet in die Wettkämpfe eintreten. Die Vereinsleitung hat aber nicht nur für die bestehenden Abteilungen zu sorgen, sondern auch für den Nachwuchs. Denn wie überall so gilt auch im Sportleben der Spruch: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Zu diesem Zweck errichtet der Verein wieder eine Jugend- und - neu eine - Schülerabteilung - ohne Standesunter- schiede - (Alter bei Schülern 10 Jahre). An die werthen Eltern ergeht die Bitte, ihre Jungen, die Fußball spielen und Leichtathletiker werden wollen, in die Obhut des Vere- ins zu geben, damit für die systematische Ausbildung des Körpers und eines gesunden Geistes bei Zeiten die rich- tigen Wege eingeschlagen werden können. Zur Ausbildung stehen ausgesuchte Führer zur Verfügung. Die Vereins- leitung wäre für zahlreiche Anmeldungen dankbar.

Am für die kommenden Verbandsspiele eine richtige Be- urteilung der Mannschaften zu haben und eine zweckmäßige Aufstellung treffen zu können, hat der Verein für Ende Juli und den Monat August Freundschaftsspiele abgeschlossen. Am kommenden Sonntag trifft eine vorzüg- liche Kreisliga-Mannschaft aus Neu-Ufenburg bei Frank- furt ein. Die Mannschaft, die von einem früheren Calwer Mitglied des Vereins - Hermann Heß - begleitet wird, gehört in ihrem Bezirk zu den Besten und ist einer der ersten Bewerber um den Aufstieg für die Bezirksliga für das kommende Jahr. In der teilweise neu aufgestellten Calwer Mannschaft wird an diesem Tag der Trainer Carl Buhl als Mittelstürmer mitwirken. Durch diese hervorragende Verstärkung dürfte die Calwer Mannschaft ein gewichtiges Wort an dem Ausgang des Freundschaftskampfes mitreden. Es wird zweifellos guter Sport und ein interessantes Spiel geboten. Die Vereinsleitung richtet die Bitte an die Bürger- schaft, die zielbewußte Arbeit des Vereins durch Besuch der Spiele und durch Beitritt zu unterstützen. Bei Unter- stützung aus allen Kreisen und durch seine Arbeit wird der Verein sicher wieder zu neuen Ehren kommen. u.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 27. Juli. Die Börse befand heute eine freundlichere Tendenz, doch sind die Kursveränderungen gering. Am Rentenmarkt gab es teilweise Kurserhöhungen.

E. G. Berliner Produktenbörse vom 27. Juli.

Roggen, märkischer 162-164; Futter- und Industrieergerie 159-171; Hafer, märkischer 164-166; Weizenmehl 28,75 bis 33,50; Roggenmehl 25,25-27; Weizenkleie 11,60-11,90; Rog- genflocken 10,25-10,50; Viktoriaerbsen 17-23; kleine Speise- erbsen 15-19; Pelnschoten 16-18; Ackerbohnen 15-17; Widen 17-19; Lupinen, blaue 11-12; dtw. gelbe 16-17; Weinkuchen 10,20-10,40; Erdnusskuchen 11,20-11,30; Erdnusskuchenmehl 11,40-11,50; Trockenknitzel 9,40-9,60; extrahiertes Soja- bohnenmehl, 46 Prozent, ab Hamburg 10,20-10,30; dtw. ab Steffin 11; Kartoffelflocken 17,80-18,20. Allgemeine Ten- denz: Schwächer.

Weidertädter Marktbericht.

Zufuhr: 175 Stück Milchschweine. Preis: 20-44 Mm. für das Paar. Handel lebhaft; fleiner Ueberstand.

Stadtgemeinde Calw.

Die Haushaltsvoranschläge

der Stadtpflege und der Verwaltung der städt. technischen Werke je für Rechnungsjahr 1932 liegen von heute ab bis einschließlich 4. August ds. Js. auf der Stadtpflege zur öffentl. Einsicht auf.

Calw, den 28. Juli 1932.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.



ELEKTRO-ZIEGLER CALW
Fernsprecher 211

Beleuchtungskörper
Heizkissen
Heiz- und Kochapparate
Bügeleisen
Tauchsieder
Heißluftdusche

Wähler und Wählerinnen!

Bei all den letzten Wahlen im Reich verschwand die Mitte mehr und mehr! Praktisch gibt es nur mehr rechts oder links. Für die Mitte abgegebene Stimmen sind verloren.

Erkennt die Stunde!

Wählt rechts, Liste 5, die Deutschnationale Volkspartei

Größere Wahl-Anzeigen wolle man möglichst tags zuvor aufgeben!

König nur noch die billigen, hochwertigen Textilwaren von Königsheim!

Handwerker und Mittelständler!

merkt euch für den 31. Juli

Gegner jeder Sozialisierung,
Hort des Privateigentums,
Erhalter christlich-nationaler Kultur,
Freund falscher Steuerpolitik und jeder Korruption,
Anhänger strengster Sparsamkeit der öffentlichen Hand,
Kämpfer gegen unparteiischen Berufsbeamtentums,
Bekämpfer gegen Zwangswirtschaft und Regiebetrieb,
Vertreter aller Mittelschichten in Land und Stadt.

war, ist und bleibt die Deutsche Volkspartei, Liste 6.

Für sie gilt es auch diesmal einzutreten, damit der alte abgewirtschaftete Sozialismus nicht durch einen neuen ersetzt wird, der ebenfalls auf eure Rechnung getrieben würde. Deshalb Achtung vor falschen Propheten! Jede Stimme, die für die Deutsche Volkspartei abgegeben wird, ist gesichert und fällt ins Gewicht.

Wählt Deutsche Volkspartei, Liste 6

Hugenberg spricht! im Rundfunk

heute, den 28. Juli, abends von 7 Uhr bis 7.25 Uhr
Sehen Sie sich an Ihren Lautsprecher und hören Sie,
was der deutsch-nationale Führer Ihnen zu sagen hat!

Wählt Liste 5

Deutschnationale Volkspartei

Vom 29. Juli bis 12. August 1932, während des

Saisonausverkaufes

in
**Herren-, Damen-, Kinder-
wäsche und Modewaren**

gebe ich auf meine ohnehin schon sehr niederen
Preise noch
10 Prozent Rabatt

M. König, Calw, Bahnhofstrasse 10

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Freitag, 29. 7., 8 Uhr in Liebelsberg: 1 Mutter-
schwein, 2 Ferkel, Ferner **um
9 Uhr in Altbulach:**
1 Zimmerbueffel, 1 Sofa, 1
Wandschrank, 4 Schränke,
5 leere Fässer, 1 Kreisäge
mit Gestell, Fern. **um 11 Uhr
in Neuweiler:** 1 Farren
jka. 2 Jahre alt. Zusammen-
kunft jeweils beim Rathaus.

Geriichtsvollzieherstelle.

Schöne sonnige

3-Zimmer- Wohnung

eventl. mit Bad, von kinder-
losem Ehepaar per sofort od.
später zu mieten gesucht.
Angebote unt. **L. M. 174**
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Frisch eingetroffen:

1 Waggon

**Lauffener
Sahkartoffeln**

Bentner Mk. 3,50 incl. Sach

Gebr. Schlanderer
Unterreichenbach, Tel. 2

Calw, den 27. Juli 1932.

Dankfagung

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die wir
während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben
Entschlafenen

Herrn Eberhard Jetter

Rektor i. R.

erfahren dürfen, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Käthe Jetter-Ruoff.

Neuhengstett, den 28. Juli 1932.

Todes-Anzeige



Berwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe
Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwe-
ster, Schwägerin und Tante

Elisabeth Stanger

geb. Wurster
alt Hirschwirtin

gestern mittag im Alter von 88 Jahren sanft
in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Pauline Dipp Witwe

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Ehrliches tüchtiges

Mädchen

das möglichst hochen kann,
sofort gesucht.

Angebote an
**G. Becker, Metzgerei
Böblingen**

Eine größere Anzahl zwi-
liger, gestemmte

Fensterläden

(Fenstergröße 100/132 cm)
verkauft.

Wer, sagt die Geschäfts-
Stelle dieses Blattes.

Gustav-Adolf- Subiläumsbüchsen

Am endgültige Ablieferung
im Dekanatshaus
bis spätestens 30. Juli
bittet

Dehan Noos.

Oberreichenbach — Speßhardt

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. Juli
1932, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreihen-
bach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Martin Kentschler

Sohn des Peter Kentschler, Oberreichenbach

Maria Schwämmle

Tochter des Michael Schwämmle, Speßhardt

Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Neuhengstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. Juli
1932, im Gasthaus zum „Lamm“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Heinrich Anasse

Sohn des Johannes Anasse, Milchhändler

Frida Lalmon-Gros

Tochter des Johannes Lalmon-Gros, Schmiedmstr.

Kirchgang 1 Uhr

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Am Montag, 1. August, besucht der Verein die

Bezirks-Gewerbe-Ausstellung in Nagold.

Abfahrt: 11.52 Uhr. Die Mitglieder werden zu zahl-
reicher Beteiligung eingeladen. Fahrt und Eintritt in
die Ausstellung frei. Anmeldungen bis Samstag, 30. Juli,
wegen eventl. Fahrpreismäßigung bei

Vorstand Heinrich Ebig.

Essen-Kran — Malsenbach

Zu unserer

kirchlichen Trauung

am Samstag, den 30. Juli 1932, laden herzlich ein

Dr. rer. merc. Fritz Engemann

Emma Lörcher

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Ottenbronn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. Juli
1932, im Gasthaus zum „Ader“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Hettich

Frida Burkhardt

Tochter des Joh. Burkhardt, Straßensport

Kirchgang um 12 Uhr

Räumungsposten

Bettwäsche

Unsere Läger sind viel zu groß!
Darum stoßen wir folgende Posten ab!
Die Preise werd. Ihnen sicher zuzagen!

Kissenbezüge

beidseitig gebogt reich bestickt ca. 60/80 mit Stickerei-Einsatz

98. 68. 1.38. 78. 1.16. 88.

Haupfel

beidseitig gebogt reich bestickt ca. 60/100 mit Stickerei-Einsatz

1.38. 1.08 1.05. 1.15 1.48. 1.18

Oberbettücher

beidseitig gebogt reich bestickt ca. 180/220 mit Stickerei-Einsatz

3.85. 2.68 4.30. 3.85 3.95. 3.68

Unterbettücher

Handstich reich bestickt ca. 180/220 Halbleinen

2.35. 1.95 2.95. 2.35 3.00. 2.95

Damay-Damastbezüge

geamstert ca. 180/220 Seiden-Damay

2.95 3.95 5.90. 4.85

Haustuche

ca. 150 cm breit für Unterbettücher, einzelne
Stücke, zum Räu-
mungspreise von **83** und **1.45** per

Halbleinen

in Sonderposten, weil nicht ganz geklärt, sonst
aber hochwertig in der
Qual. Meter jetzt nur **1.95, 1.28**

Etwas Außergewöhnliches!

Nur 2 kleine Posten!

Seiden-Damaste

nur gute Aussteuerqualitäten, aparte neue Muster Meter nur **1.95, 1.18**

KNOPF

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonische Bestellungen
werden prompt erledigt und die gekauften
Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt

Erst
Tägli
der S
An
a) im
die Sei
b) im
die Sei
Auf S
komm
Für
kann
über
für b
v. P
Deutse
= Be
über die
er hob
stellung d
land sein
können m
Deutschla
der einm
politische
„Mein
Aufgabe
politische
zu gew
dieser Fu
Europas
Lösung d
Dabei
esse der
Gegenstan
worden i
Beispiel
Kriegsfeh
nen zum
folgte, da
abgeschaff
bestimmu
Ueber
Kanzler,
der Wafst
kaum ein
Auf di
berechtigt
aufrufen
erklärte d
Ich für
unserer
Grenzen
verlangen,
Frankreich
fett und d
rüstung zu
Auf di
französi
tonte der
Tr
Polizei
Lu. Wa
ordneten d
gebäude,
kam es zu
18 Person
tödtlich, 20
die Polizei
stärkung er
hilfsnahme
sichtsmäße
Zugbrücke
im Anaco
würde, D
Außerdem
angewiesen
Weissen Ga
Gastho
Die Bu
den Krieg
ben, dere
Macarthur,
Eine Schw
den Bürger
mit Trä
gehende
ten die auf
Brand. Fe
greifen des
verhindern.
nehmer wur
In Wash
den, nachden
den Schu
Feuergefecht
Veteran getö